



Kunst am Bau

Projekte der Jahre 2020 - 2024

Kultur



Inhalt

I. AUFTRAG	3
II. ABWICKLUNG	3
III. ERGEBNIS	4
IV. MOODBOARD	4
V. PROJEKTÜBERSICHT	33

I. AUFTRAG

Im Jahr 2000 wurde die Novelle zum oberösterreichischen Kulturförderungsgesetz in Kraft gesetzt, die sich dem Thema „Kunst am Bau“ widmet.

In der Novelle ist zusammenfassend vorgesehen, dass bei Hochbauten des Landes bzw. bei Bauten, die zu mehr als 50% aus Landes- und BZ-Mitteln gefördert werden, eine integrierte künstlerische Gestaltung in Höhe von mindestens 1,5% der Gesamtbauwerkskosten bereits im Planungsstadium zu berücksichtigen und vorzusehen ist. Die Aufwendungen für die künstlerische Gestaltung haben sich an der Bedeutung des Bauwerks und an der Höhe des jeweiligen Bauaufwandes zu orientieren.

Den Anstoß zu dieser Novelle hatten langjährige Bemühungen des oberösterreichischen Landeskulturbeirates gegeben. Mit dem Vollzug betraut ist die Kulturabteilung des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung. Sie hat dem Landtag alle fünf Jahre einen diesbezüglichen Bericht vorzulegen, was mit dem Abschluss des Jahres 2024 nun ordnungsgemäß zum fünften Mal geschieht.

II. ABWICKLUNG

Seit Inkrafttreten der Gesetzesnovelle ergeht zum Zeitpunkt der Finanzierungsgenehmigung eines Bauvorhabens durch die Direktion Inneres und Kommunales von ebendort sowie von der Kulturabteilung des Landes Oberösterreich generell eine Information bezüglich Kunst am Bau an den Bauträger.

Aufgabe der Kulturabteilung ist es, den jeweiligen Bauträgern für die Abwicklung der Maßnahme hinsichtlich Möglichkeiten der Umsetzung, Wahl der Künstler:innen, Erstellung der Wettbewerbsunterlagen und mit leitender Jurytätigkeit beratend zur Seite zu stehen.

Bei den geladenen Kunstschaaffenden wird auf gendergemäße Ausgewogenheit Bedacht genommen, die Auswahl selbst konstituiert sich jeweils hauptsächlich aus den projektbezogenen Anforderungen, Vorschlägen der Bauherren und Architekt:innen und durch die Kulturabteilung, basierend auf der Expertise des Fachpersonals und vorliegender Aktivbewerbungen für Kunst am Bau. Künstler:innen aus der Region werden bevorzugt.

Zur Qualitätssicherung und Objektivität wird neben dem Fachpersonal der Kulturabteilung in der Regel je ein Künstler bzw. eine Künstlerin zu den Jurysitzungen beigezogen. Bei bedeutenden Bauvorhaben des Landes leitet ein Gremium aus Fachleuten den gesamten Kunst am Bau-Prozess inklusive der zu ladenden Künstler:innen und Jurierung.

III. ERGEBNIS

Als Ergebnis dieser Maßnahmen konnte die Novelle im aktuellen Berichtszeitraum 2020 – 2024 wieder erfolgreich umgesetzt werden. Es konnten insgesamt rund 130 Künstlerinnen und Künstler Kunstaufträge erhalten, der Frauenanteil liegt bei rd. 50 %. Bei den reinen Landesbauten liegt dieser Anteil ebenfalls bei rd. 50 %.

Die tatsächlichen Gesamtaufwendungen für Kunst am Bau liegen mit 1,45 % trotz Kostendämpfungserlass und Gemeindefinanzierung neu nahe der geforderten Aufwendung von 1,5 %. **Im Zeitraum Jänner 2020 – Dezember 2024 traf die Gesetzesnovelle zu Kunst am Bau auf 143 fertiggestellte Bauobjekte zu:**

- a. Bei 143 Bauobjekten wurde Kunst am Bau erfüllt (siehe Beilage)
- b. Bei 3 Bauobjekten stand die Restaurierung / Neukonzeption bestehender Kunst am Bau im Vordergrund.
- c. Bei 15 Neubauten bei Gesamtbauwerkskosten von rd. 16,360.000 Euro sowie bei 51 Ein-, Um- und Ausbauten konnten aus Kostengründen (Kostensteigerungen, Abgangsgemeinden etc.) keine Kunst am Bauprojekte durchgeführt werden.
- d. Bei weiteren 42 Bauobjekten wurden nur Sanierungen ausgeführt.
- e. Bei 101 Bauobjekten ist die künstlerische Ausgestaltung angemeldet bzw. in Planung oder bereits im Gange. Diese Objekte werden im nächsten Landtagsbericht 2025 – 2029 erfasst.

ERGEBNIS KUNST AM BAU 2020 – 2024:

Summe der Gesamtbauwerkskosten:	290.234.641,50 Euro
Davon rechnerisch ermittelte 1,5% Kunst am Bau:	4.353.250,02 Euro
Tatsächliche Gesamtaufwendungen für Kunst am Bau:	4.202.500,39 Euro

Die gesetzliche Vorgabe von 1,5 % wurde mit aktuell 1,45 % knapp unterschritten. Besonders hervorzuheben sind jene Bauträger, welche die Forderung nach Kunst am Bau vorbildlich und zum Teil sogar wesentlich umfangreicher, als im Gesetz vorgesehen, umgesetzt haben. Ausschlaggebend für das Ergebnis ist zu einem guten Teil die informative Wirkung der im Jahr 2011 von der damaligen Direktion Kultur herausgegebenen Publikation „Ansichtssache. Kunst am Bau-Baukunst in OÖ“.

Die Beratungstätigkeit der Kulturabteilung verursacht keine über die reguläre Tätigkeit hinausgehenden Kosten. Das Augenmerk liegt auf der Vermittlung oberösterreichischer Künstlerinnen und Künstler.

IV. MOODBOARD

Die nachfolgenden Beispiele von Kunst am Bau in den Jahren 2020 bis 2024 sollen unter verschiedenen Gesichtspunkten Einblicke in das baukünstlerische Wirken in unserem Land vermitteln.



Möblierung, Fotos © Mia2
Keramikfassade, Foto © Melitta Moschik

MEDCAMPUS Linz

Kepler Universitätsklinikum Linz

Neubau 2017 – 2024

Architektur:

Lorenzateliers, Land OÖ

Kuratur:

Vitus Weh

Kunst:

Sarah Stachl, Keplersonne [Künstlerischer Beitrag zur Spatenstichfeier] | Melitta Moschik | Mia2 | Iris Andraschek und Hubert Lobnig | Gisela Stiegler | Georg Ritter und Peter Hauenschild

Vergabe:

geladene Wettbewerbe

KONZEPT

Die Linzer Medizinfakultät ist als abwechslungsreiches Gebäudeensemble geplant, das sich um einen Hof gruppiert, die städtische Lage des Campus ist zentrumsnah. Zahlreiche Wege und Stege werden zu und durch das Ensemble führen, zahlreiche werden auch die Menschen sein, die die Gebäude und die öffentlichen Räume nutzen werden.

All das gibt Anlass zur Hoffnung, dass der Linzer MedCampus nicht nur ein funktionaler Ort zum Forschen, Lehren und Studieren wird, sondern sich zu einem neuen

Linzer Lebensraum entwickeln kann. Die für Kunst am Bau gesetzlich vorgesehenen Mittel sollen für dieses Ziel bestmöglich eingesetzt werden und dabei helfen, für den MedCampus frühzeitig zu begeistern, ihn mit Urbanität aufzuladen und die Lehrenden und Studierenden an diesem neuen Ort sozial und emotional zu verankern.

Hierfür soll eine Mischung aus baubegleitenden Maßnahmen, permanenten Kunstinstallationen in den öffentlichen Räumen sowie performativen Momenten während der sozialen Etablierungsphase zum Einsatz kommen. Für die unterschiedlichen Aspekte werden die Vorschläge | Projekte gestaffelt über künstlerische Gestaltungswettbewerbe ermittelt.

UMSETZUNG

Möblierung Freiraum: Mia2

Gestaltungsaufgabe: Die vier Gebäude des geplanten MedCampus werden auf einer durchgängigen öffentlichen Bodenplatte stehen. Um die freie Bewegungsmöglichkeit auf dieser Basis und die räumlichen Übergänge zu den angrenzenden Klinik-Zonen zu betonen, soll das gesamte Areal eine identitätsstiftende Möblierung durchziehen. Die Möblierung sollte flexibel und mobil sein. Der Funktion des Areals entsprechend wird eine körperbewusste Gestaltung gesucht. Analog zu den erfolgreichen Enzis des MQ Wien erscheint zudem eine gewisse Flexibilität und Mobilität von Vorteil.

Keramikfassade Laborgebäude: Melitta Moschik

Gestaltungsaufgabe: Das architektonische Grundkonzept der Campus-Anlage sieht vier Baukörper aus unterschiedlichen Materialien vor. Derzeit ist es vorgesehen, die Fassaden des lang gestreckten Laborgebäudes einschließlich der für die Beschattung nötigen beweglichen Lamellen mittels Keramikfliesen auszuführen. Welche konkrete Farbgebung und Struktur die dabei eingesetzten Keramikfliesen haben, soll in einem künstlerischen Gestaltungswettbewerb geklärt werden. [...] Die monomaterielle Wirkung des Gebäudes sollte aber gewahrt bleiben. Die für eine künstlerische Gestaltung besonders prädestinierte Fassade ist die Südseite des Gebäudes.

Laborgebäude: Iris Andraschek und Hubert Lobnig, Eschers Metaphern

ESCHERS METAPHERN zitierend, geht es darum, eingefahrene Sichtweisen unter dem Titel „Täuschung 1 und Täuschung 2“ zu unterbrechen.

In Täuschung 1 mittels Fototapeten, die die Ansicht der Stiege drehen und optisch in der Wand fortsetzen, sowohl im 2. als auch im 1. OG, beide Tapeten sind als Vollbild wandfüllend.

In Täuschung 2 geht es um den Unterlaufschutz. Es werden 5 Sitzbänke in der 1:1 Optik von rosa Wärmedämmplatten-Stapeln unter der Treppe positioniert. Doch statt fragilem Styropor bestehen sie aus Eternit mit Innenträgern und schweben noch dazu leicht über dem Boden.



Eschers Metaphern, Fotos © Lobnig/Andraschek

Margareta Sandhofer über ESCHERS METAPHERN

Für die künstlerische Intervention im neu errichteten Laborgebäude der Medizinischen Fakultät an der Johannes Kepler Universität in Linz besuchten Iris Andraschek und Hubert Lobnig das Gebäude vor der Fertigstellung. Die großzügigen Volumina, die perfekten Oberflächen der Sichtbetonwände des Stiegenhauses und die zurückhaltende Eleganz der Handläufe traten klar zu Tage.

Das gelungene Zusammenspiel von Techniken und Material regten die beiden zu Reflektionen künstlerischer und philosophischer Theorien an. Der Diskurs führte über Statik und Beweglichkeit, Oberfläche und Tiefe, Wirklichkeit und Täuschung, Dauer und Vergänglichkeit zu den verquickten Dimensionen von Raum und Zeit. Auch Johannes Kepler, in dessen Namen die neue Universität errichtet worden ist, hatte sich mit dieser Thematik an komplizierten geometrischen Körpern beschäftigt. Dieser Zusammenhang, die Klarheit des vorgefundenen Stiegenhauses und die geisteswissenschaftliche Geschichte Johannes Keplers erinnerten Iris Andraschek und Hubert Lobnig an die „unmöglichen Figuren“ von M.C. Escher [1898-1979], der sich intensiv mit der Darstellung von perspektivischen Unmöglichkeiten und optischen Täuschungen auseinandergesetzt hatte. [Ein Beispiel dieser widersprüchlichen Gebilde ist eine viereckig konstruierte Treppe, die sich schließt und dabei scheinbar endlos in die Höhe führt.]

Dieser Kontext bildet die Folie vor welcher sie ihre Intervention entwickelten. Die Intention war das Kontinuum der Sichtbetonarchitektur im Stiegenhaus an den beiden einzigen Rigips-Wänden, den Stirnwänden am ersten und zweiten Treppenabsatz, zu schließen und zu vervollkommen. Sie fotografierten die Architektur des Stiegenhauses knapp vor der Fertigstellung mit hochauflösender Kamera. Die noch laufenden Bauarbeiten sind auf diesen Aufnahmen kaum merklich nur an Details wie herumliegenden Resten von Styroporplatten oder Absperrbändern ersichtlich. Sie wählten aus den Fotografien zwei Exemplar aus, bearbeiteten diese mit äußerster Sorgfalt auf Schärfe wie Farbgebung um sie hoch qualitativ als Fototapete ausdrucken zu lassen und lückenlos an die beiden Rigips-Wände zu affizieren.

Am ersten Treppenaufsatz brachten sie mit einer massiven Unteransicht der weiter hinaufführenden Treppen eine Spiegelung der tatsächlichen Situation an. An der zweiten, direkt darüber befindlichen Rigips-Wand zeigt die perfekt ausgearbeitete Fototapete die hinaufführende Treppe aus der Perspektive des in das Stiegenhaus Eintretenden ein und täuscht so das Weiterlaufen der Treppen vor. Am ersten Treppenabsatz platzierten die Künstlerinnen und Künstler Sitzmöbel, vorgebliche Stapel von rosa Wärmedämmplatten aus Styropor laden zum Verweilen ein, eine weitere Rückholung der Baustellenzeit. Tatsächlich handelt es sich um fotorealistisch bedruckte Quader aus Eternitplatten.

Iris Andraschek und Hubert Lobnig wandten ein Mittel der Approbation an, sie eigneten sich die Architektur in einer temporären Situation an, um sie als fingierte Realität in die vorhandene Realität zurückzusetzen und diese zu ergänzen. Die Rigips-Wand wurde jeweils der Offensichtlichkeit ihrer nicht tragenden Funktion beraubt und durch ein spielerisches Gegenteil ersetzt. Anstelle einer frontalen nicht tragenden Wand zeigt sich eine massive und räumlich weiterlaufende Architektur. Es funktioniert wie ein Bühnenbild, dessen Theatralik durch die Reste von rosa Styropor oder durch ein liegengebliebenes Absperrband noch gesteigert wird. Mit diesem kleinen Kunstgriff wird die Verschiebung von Ort wie Zeit komplett. Die Künstlerinnen und Künstler schließen mit dieser Arbeit an die Tradition der illusionistischen Decken- und Wandmalerei an, die sich mit der Beherrschung der Zentralperspektive entwickelte und im Hochbarock ihre höchste Blüte entfaltete. Der räumliche Eindruck der Architektur ist nun ein geschlossener, auch ein Teil ihrer Geschichte ist konserviert. Die Präzision in der Ausführung des künstlerischen Eingriffs macht diesen von der realen Architektur schwer unterscheidbar, sodass er sich mit verblüffender Selbstverständlichkeit in das Erscheinungsbild des Gebauten integriert. Es ist ein raffiniertes Spiel der Täuschung, das seine Doppelbödigkeit subtil betreibt und seine Vielschichtigkeit humorvoll verbirgt.

Gisela Stiegler, Skulptur im Park:

DIE BLAUE SKULPTUR

Für den Park des Kepler Universitätsklinikums ist eine Skulptur vorgesehen. Als möglicher Aufstellungsort steht das Areal des Parks westlich der Tiefgarageneinfahrt zwischen Weißenwolfstraße und Krankenhausstraße zur Verfügung. Die Künstler:innen sind eingeladen, eine für den Ort angemessene Skulptur vorzuschlagen. Dies kann ein neuer Entwurf sein oder eine bereits bestehende Skulptur, die für den Standort vorgeschlagen wird.

Die blaue Skulptur

Zentrales Gestaltungselement meines Entwurfes ist die Säule, mit der ich mich in meiner skulpturalen Arbeit bereits seit mehreren Jahren intensiv befasse, sowohl in architektonischer, formal-ästhetischer Hinsicht, als auch mit der ihr zugeschriebenen Symbolik.

Gestalt

Die Skulptur ist 6 Meter hoch, ihr Schaft hat einen Durchmesser von 80 cm und einen Ringdurchmesser von 120 cm. Die Ringe gliedern und durchbrechen den Schaft. Die Materialität der Skulptur ist lackiertes Metall. Sie steht auf einem flachen in die Erde versenkten Betonsockel. Die Skulptur hat trotz ihrer monumentalen Form eine sachlich, minimalistische Wirkung.



Blau Säule, Fotos © Stiegler
Hygieia, Bleistiftzeichnung, Präsentation im Innenbereich, Foto © Ritter-Hauenschild

Inhalt

Zum Wesen der Säule gehört ihr aufrechter Stand und das Tragen von Last. Sie wird auch als Symbol für Standhaftigkeit, Aufrichtigkeit oder als Sinnbild der Demokratie verstanden. Die Durchbrechung des Schaftes durch die Ringe, widersetzt sich dem heroisch Aufrechten, und verstärkt in ihr den Anschein des Widerständigen, aber auch des sich-nicht-brechen-lassens. Diese rhythmische Ordnung des Schaftes und die comicartig aufgeblasene Form der Ringe lässt die Skulptur von einer klassischen Säule abweichen. Ihre Farbe schließt an die ursprüngliche Farbigkeit der antiken Säulen an und stellt so die Farbe Weiß als Merkmal der Antike in Frage.

Architektonischer Bezug

Die Säulenskulptur ist pure Architektur, da die ursprünglich architektonische Funktion einer Säule das Ersetzen einer Wand ist. Die Beziehung der Säule zum Umraum, wird als so selbstverständlich wahrgenommen, dass sie das Verhalten der Betrachterinnen zu ihr unmittelbar beeinflusst und den Raum dazwischen als Sphäre des Sozialen aufspannt.

Die ideale Platzierung der Skulptur ist auf der etwas tiefer liegenden ruhigen Lichtung des Parks. Metaphorisch betrachtet ist ihre Lage, etwas außerhalb des Zentrums, wie ein Stöpsel in der Badewanne, der die verschiedenen Energien der Architekturen des Ortes zusammenhält. Die Skulptur hat keine Hauptansichtsseite und ist aus allen Blickrichtungen gleichwertig erlebbar.

Farbe und Material

Mit seinem blauen Anstrich nimmt die Plastik Bezug zu den blaugrünlischen Farben der Häuser, ohne mit ihnen in Konkurrenz zu treten. Sie steht in Ruhe und spielt sich frei. Die Farbe Blau steht in den meisten Kulturen für Spiritualität, Ruhe, Vertrauen und Wissenschaftlichkeit und nimmt darüber Bezug zum universitären Kontext. Das hier gewählte Material Stahl, anstatt Beton, ist eine Anspielung auf die Stahlstadt Linz.



Fotos © Anton Kehrer, Bildrecht Wien

Internat BS Turmstraße

2018 - 2021

Architektur:

Gärtner-Neururer

Kunst:

Anton Kehrer

Vergabe:

geladener Wettbewerb mit Überarbeitungsphase

RESUMEEPROTOKOLL PREISGERICHT –

2. Jurysitzung / Überarbeitung / Wettbewerbsbeitrag Kehrer

Die Neonelemente bei der Treppe bleiben erhalten. Die Symbole auf der Betonwand ebenso, jedoch sollen diese anstatt aus Neon in Stahl gefertigt werden (auch eine Ausführung in Holz oder Kunststoff wird angedacht). Die Symbole können individuell beleuchtet werden (Lichtstrahler oder Hinterlegung mit LED möglich)

Gefällt sehr gut, der Bezug zu den Berufen, die in der Schule unterrichtet werden ist gegeben. Der Entwurf ist dezent und trotzdem zeitgemäß, modern und erscheint passend.

Die Hinterleuchtung wird nicht als notwendig gesehen, eher eine Beleuchtung von vorne angeregt.

Anton Kehrer:

KUNST AM BAU-PROJEKT BERUFSSCHULINTERNAT LINZ „PROFESSIONAL SIGNS - LEARNING FOR A LIVING“

Nachdem ich den geladenen Kunst am Bau-Wettbewerb zum Zubau des Berufsschulinternates Ecke Turmstraße/Wienerstraße gewinnen konnte, wurde dort eine Lichtinstallation im Turm des Fluchttiegenhauses umgesetzt, die mit der Installation „Professional Signs - Learning for a Living“ auf der Sichtbetonwand davor korrespondiert.

Da sich der Haupteingang des Internats um die Ecke in der Turmstraße befindet, war es mir wichtig auch von der Blickachse Wienerstraße - die den größten Teil des Gebäudes ausmacht - eine identitätsstiftende und erklärende Verbindung des Gebäudes mit der Umgebung herzustellen.

Dafür wurden - inspiriert von historischen Gilden-Zeichen - 14 Signets/Piktogramme zeichnerisch entwickelt, die unterschiedliche Berufssparten darstellen, die in den umliegenden Berufsschulen unterrichtet werden. Darüber hinaus weisen einige der Zeichen in einer Doppelbedeutung zu den Berufssparten auch darauf hin, was die Schüler im Internat machen: Sie lernen, übernachten und duschen dort - leben also temporär in dem Gebäude.

Die 3-dimensionalen, geschnittenen Alu-Formen sind ab der Dämmerung gemeinsam mit dem Turm hinterleuchtet. Da die Schüler bis 22h im Internat sein müssen verändert sich die weiße Grundbeleuchtung des weithin sichtbaren Turms um 20h auf Grün und springt um 22h auf Rot um, wodurch der Turm in einer ironischen Doppelbedeutung wie eine Ampel fungiert.



Christoph Raffetseder, Wohnturm, Foto © Christoph Raffetseder
Walter Kainz | Marion Kilianowitsch, Lichthof, Foto © Simon Bauer

Altmünster Schloss Ebenzweier

Wiederaufbau 2018 – 2021

Architekt:

Andreas Kleboth

Kunst:

Christoph Raffetseder | Walter Kainz | Marion Kilianowitsch

Vergabe:

geladener Wettbewerb

Christoph Raffetseder:

DER FILM HINTER DER WAND

Eine Szenerie/Welt verborgen hinter einer Betonwand. Durch schmale Mauer-
spalten ist diese Welt nur fragmentarisch erkennbar. Zu sehen sind Farbflächen,
Linien, angeschnittene Sprechblasen Textfragmente und Risse. Helle Streifen von
gesprungenem Mauerwerk kreuzen die vertikalen Bahnen. Was sich hier durch
dünne Sehschlitze zeigt, ist Teil eines hinter dieser Betonwand verborgenen Plots.

Der Plot

In der Bildsprache des Comic zeigt dieser Plot weitläufige Räume, Lagerhallen,
gespenstisch wirkende Villen, Spielzeugfiguren, den blutenden Kopf eines Play-
mobilholofernes, Piloten im Cockpit, Passagiere im Bus, Alltagshandlungen, u. A.
Die dargestellten Figuren kommunizieren durch ihre Positionierung im Raum, wie
Schauspieler, die ohne Text agieren. Das Gesprochene kommt fast nur aus dem

Off. Die Sprechenden bleiben (hinter einer Wand?) verborgen, sichtbar sind nur deren Sprechblasen. "Ich möchte auch eine neue Nase", "I am sooo busy can we still be friends? Moaaaahhh!!"

Ausgehend von einem im unteren Bildbereich erkennbaren Cockpit - im Film exemplarisch für das Genre des Katastrophenfilmes - wo die Piloten noch alles unter Kontrolle zu haben scheinen, wird andernorts bereits über Dramatisches berichtet oder Bedrohliches wahrgenommen. ["Da ist Etwas! Ich kann es hören!"] "Wo ist mein Karrieresprung?", "Bye Kids!". Suspense, es kündigt sich etwas an.

Das ist kein Riss

In den comicartigen [-haften] Plot ist eine fotografische Ebene eingezogen. In Streifen geschnittene Fotografien der Spannungsrisse (der bestehenden Sichtbetonwände) sind in den schwarz - weiß gehaltenen unteren Bildteil eingewebt.

Diese dokumentarische Ebene der Fotografie gibt vor, zu zeigen was ist, nämlich: Da sind Risse im Beton. Tatsächlich aber zeigt sie Linien und Flecken, die wir mit Spannungsrissen in einer Betonoberfläche assoziieren. Genau so ließe sich aber auch eine Assoziation mit vom Wind aufgewirbelten Papierstreifen oder ausgetrockneten Flussläufen aus der Perspektive eines Satelliten herstellen.

Durch das Verschmelzen dieser beiden Ebenen, der fotografisch - dokumentarischen und der zeichnerischen, entsteht ein surrealer Raum, der sich nicht mehr eindeutig zuordnen lässt. Die Ikone des Surrealismus, Rene Magrittes "Ceci n'est pas une pipe" - Das ist keine Pfeife.

Eine auf Leinwand gemalte Tabakpfeife, behandelt die Frage der Rezeption. Die Darstellung oder Abbildung eines Gegenstandes ist nicht der Gegenstand an sich. Wir verbinden ihn also nur mit dieser Kombination aus Flecken, Linien und Farbe.

Ausschnitte sehen - die Gleichzeitigkeit von Zuständen

Fugen zwischen den Sichtbetonelementen - in den Beton geschnittene Sehschlitze. Die beiden Ebenen, die der Sichtbetonoberfläche mit ihren Spuren und die in den schmalen Fugen nur in Ausschnitten sichtbare, mit ihren Flussläufen, Sprüngen, Gesichtern, Figuren, Sujets hinter der Wand, spiegeln sich nun im jeweils anderen Zustand.

Es kommt in der Wahrnehmung zu einer Vermischung der Ebenen. Die physikalisch tatsächlich entstandenen Risse im Beton vermengen sich mit der Inszenierung von Spannung. Die Realität wird erzählend und animiert in den Raum hineinzudenken.

Wer/was agiert? Was ist Pose? Die Frage der Ursache dieser Risse ist nicht mehr relevant. Es entsteht eine andere Realität, eine Story, eine Erzählung. Es entsteht ein Raum im Raum, ein Film hinter der Wand.

Technik

Bildstreifen mit Ausschnitten:
Sicherheitsglas bedruckt

Gesamtbilder:
Sicherheitsglas bedruckt, Stahlrahmen



Fotos © Hermann Staudinger

Anton Bruckner International School, Raum der Stille

Neubau 2019 – 2023

Architektur: Pia Goldmann

Kunst: Hermann Staudinger

Vergabe: geladener Wettbewerb

Raum der Stille Bruckner International School

DER WEG ZU ALLEM GROSSEM GEHT DURCH DIE STILLE - NIETZSCHE

Grundgedanken

Einem Raum der Stille sind meines Erachtens nach künstlerische Interventionen einzuschreiben, die innere Ruhe, Konzentration und Kontemplation befördern. Ein Ort, an dem die Benutzerinnen zur inneren Ruhe finden können, an dem die Wirkungen der Außenwelt zurückgedrängt werden, die innere Realität der Ruhe und Stille eine äußere Form findet. Es kann aber auch nicht darum zu gehen, eine schalldichte, abgeschlossene Nusschale zu erzeugen, die nichts mit der erlebten Wirklichkeit der Schülerinnen zu tun hat. Stille alleine erzeugt noch keine Ruhe. Hier müssen die Interventionen ansetzen um die Benutzerinnen des Raums in ihren eigenen inneren Frieden zu führen

Die Gestaltung

erfolgt in Grundzügen dem Prinzip des Dialogs, des Gegenübertretens. Frei nach Martin Buber: der Mensch wird am Du zum ich. Zwei zentrale Flächen - die Ausnehmung der Tür im Wandverbau und die Klarglasscheibe in der Fensterfront -

werden axial gespiegelt: der Türausnehmung wird eine Sitzausnehmung gegenübergestellt der Fensterfläche das zentrale Kunstwerk, das Bild auf Weissgold. Diese 2 Achsen bestimmen den Raum - und nehmen den Fokus vom Charakter des „Vorratsschrankraumes“

Die Farben

Der Raum der Stille sollte möglichst in weiß gehalten sein, außer einem dunkler gehaltenen Boden. Kästen und Bänke bzw. Bankflächen in Weiß Hochglanz. Wände Dispersion weiß.

Die Akustik

Durch Verwendung eines hochflorigen Teppichbodens, eines 2-schichtigen Textilverhangs [Voile und schwerer Samt] und einer Akustikdecke in weiß wird der Raum der Stille sicher gute Akustikwerte vorweisen.

Der Boden

Mein Vorschlag ist, den Raum der Stille zu einem Raum zu machen, der nicht mit Straßenschuhen betreten werden darf. Da es kaum herkömmliche Möbel gibt, möchte ich den Kindern ermöglichen, mit Hilfe von Meditationskissen und ähnlichem den Boden auch direkt als Sitzfläche zu benutzen. Ein hochfloriger, weicher Objektteppichboden in Anthrazit (wegen drohender Verschmutzung) wird empfohlen. Ein Griffmuster hierzu anbei. Mit der Fußbodenheizung wird hier für eine gute Atmosphäre gesorgt. Einige Meditationskissen sind locker im Raum verstreut, viele können bei Nichtbenutzung unter der Bank vis a vis des Eingangs verstaут werden. Für Menschen, die nicht am Boden sein wollen, zum Beispiel ältere Personen, gibt es Bänke auf einer etwas niedrigeren Höhe

Der Eingang

An der Decke des Holzverbaus und der Eingangstüre (bitte auch hier Türblatt innen Weiß-Hochglanz) wird Weißgold angebracht. Die Benutzerinnen gehen quasi durch eine Lichtschranke in eine besondere Umgebung. Diese Deckengestaltung wiederholt sich in gegenüberliegender Sitznische.

Der Tisch

Auf einer geringen Höhe [40 cm, wie die Bänke] , vor dem zentralen Wandbild und damit in der Hauptachse befindet sich ein Lichttisch mit einem Spiegel als Tischplatte. Auf diesem Tisch sollte immer zumindest eine frische Blume stehen, sie und das Hauptbild werden an der Tischplatte gespiegelt. Die Lichteffekte mit den unzähligen kleinen Lichtern, die wie Blüten erscheinen, lassen sicher nicht nur Kinder staunen - und sind ein hochwertiger Ersatz für leider zu gefährliches Kerzenlicht.

Das Hauptbild

Im selben Format wie gegenüberliegende Klarglasscheibe [ca. 3 x 1,8 m] hängt ein Bild in der von mir entwickelten Technik der Grattage an der Wand. Das Motiv eines stillen Waldes wird mit Bleistiftdruck minutiös händisch in eine vergoldete Weichholzfläche geprägt. Eine sehr „stille“, meditative Technik, bildet sie feingliedrig die Bleistiftstriche, die Spuren der Hand ab, um diese unzähligen Striche in ein großes Motiv der Ruhe und des Friedens zu überführen. Essentiell ist hier das Licht: untertags wird das Licht der Fensterfront für wunderbare Effekte sorgen, dazu möchte ich noch 2 Maskenstrahler der Firma Erco als Unterstützung in den lichtärmeren Stunden einsetzen. Die Betrachterinnen haben je nach Lichteinfall immer ein anderes Bild vor sich, durch ihre eigene Bewegung erschließen sie sich dieses Kunstwerk immer mehr.



Fotos © Anna Maria Brandstätter

Naarn Feuerwehrzeugstätte FF Naarn

Neubau 2024

Architektur:

X-Architekten

Kunst:

Anna Maria Brandstätter

Vergabe:

geladener Wettbewerb

Anna Maria Brandstätter

VERNETZUNG IM BLAU UND ROT

Idee

Naarn liegt direkt an der Donau. Die Wehr ist auch eine Wasserwehr, verfügt über Wasserfahrzeuge, übt für Wasserwehreinsätze und nimmt an Wasserwehrbewerben teil. Daher leitet sich meine Idee vom Element Wasser ab und prägt das Erscheinungsbild der Wandmalerei. Die in blau- und türkis gehaltenen Röhren sind inspiriert vom Lauf des Wassers. Sie fließen ineinander, werden breiter und schmaler oder verästeln sich netzartig an der Wand. Rot ist die Farbe der Feuerwehr, des Feuers und steht als Signalfarbe für Gefahr. Die Verbindungen und Verknüpfungen

sind ein Symbol für die gelebte Kameradschaft der Feuerwehrmitglieder, gleichzeitig sind sie ein Zeichen für die Vernetzung der Feuerwehr in der Gesellschaft.

Umsetzung

Die Bereiche unter den Installationen und der Kabeltasse im oberen Bereich wurden mit indigoblauer Farbe gemalt, um den Effekt eines Schattenwurfes zu erzielen. Der Untergrund wurde von der Fa. Gusenbauer gefertigt. Danach wurde das Motiv mit Hilfe eines Rasters aufgebracht. Dazu wurde Kreide verwendet. Gelb für das Raster, Blau für das Motiv. Das Motiv wurde an die Gegebenheiten vor Ort angepasst, da diverse Leitungen bei den Entwurfsarbeiten noch nicht bekannt waren. Die Umsetzung des Motivs erfolgte mit Acrylfarben und Pinsel, die hoch pigmentierten, lichtechten und pastosen Farben des Herstellers Sennelier fanden Verwendung. Als erstes wurden die blauen Verläufe gemalt. Für die farbliche Abstufung wurden vier Blautöne, ein heller Grünton und weiß verwendet (Indigoblau, Chinesisches Blau, Coelinblau, Türkisblau, Gelbgrün, Titanweiß).

Danach wurden die Zwischenräume erst Kadmiumgelb untermalt und anschließend mit Zinnoberrot übermalt. Durch die gelbe Untermalung wurde ein strahlendes Rot erzielt. Der vorletzte Arbeitsschritt war die Ausarbeitung der Ränder in den blauen Bereichen. Sie wurden dunkler abgestuft, damit die netzartigen Elemente plastisch hervortreten. Damit wurden gleichzeitig die roten Felder beschnitten, damit ein sauberer Abschluss entsteht. Zum Schluss wurden Stellen ausgebessert, die durch Bohr- und Montagearbeiten entstanden sind, weiters wurde der Bereich hinter dem Waschbecken mit Acryllack versiegelt.

Resümee

In einer neuen, ungewohnten Umgebung zu arbeiten bedeutet, sich auf die Gegebenheiten vor Ort einzustellen. Ein Projekt in dieser Dimension umzusetzen heißt, sich voll und ganz darauf einzulassen. Das beginnt schon bei der Planung und Recherche, bei der Wahl des Materials und der Arbeitstechnik. Die gute Zusammenarbeit mit den anderen Gewerken war sehr wichtig, da auf der Wand viel los war und die zeitliche Abstimmung einen reibungslosen Ablauf ermöglichte. Abschließend bedanke ich mich ganz herzlich bei der Gemeinde und FF Naarn, ebenso bei Arch. DI Brunner-Krenn für die Einladung zu diesem Projekt und das mir entgegengebrachte Vertrauen.



Fotos © Simon Bauer

Kindergarten Ottensheim

Neubau 2020 – 2021

Architektur:

Christian Stummer

Kunst:

Thomas Latzel

Vergabe:

geladener Wettbewerb

NEUBAU KIGA OTTENSHEIM

Das neue Gebäude wird über den öffentlichen Vorplatz durch einen Windfang erschlossen. Die bis in den nördlichen Garten durchlaufende, zweigeschossige Erschließungszone ermöglicht Blickbeziehungen durch das ganze Gebäude bis in die eingeschnittenen, überdachten Gartenbereiche. Westseitig sind die zwei Gruppen der Krabbelkinder angeordnet. Ein gemeinsamer Ausgang zum Garten verbindet eine kleine vom restlichen Kindergarten abtrennbare Vorzone mit einer überdachten Freifläche zwischen den beiden Gruppenräumen.

Direkt am Eingang sind die Räume für Personal und Leitung angeordnet. Ein zentraler Bewegungsraum ist der erdgeschossig-angeordneten Kindergartengruppe als Wechselgruppe zugeordnet und kann je nach Notwendigkeit in direkter Verbindung mit der gemeinsamen Mitte des Gebäudes stehen. An der Gartenseite der offenen Erschließungszone erreicht man über eine Schmutzschleuse - mit Garten WC-Zugang - die Gartenflächen des Kindergartens.

Eine zentrale Treppe erschließt die Kindergartengruppen im Obergeschoss. In der südöstlichen Gebäudeecke löst sich die Gangzone in einen Ausspeisungsbereich mit dem Bewegungsraum auf. Je nach Öffnung und Gestaltung kann eine großzügige Gemeinschaftsfläche für Kindergartenfeste geschaffen werden. Die Einschnitte im Obergeschoss erfüllen die Funktion von Freiterrassen und ergänzen die Gartenflächen des Erdgeschosses. Eine Freitreppe mit einer spannenden Rutsche könnten eine direkte Verbindung zum Garten ermöglichen.

Architektur | Idee

Der Neubau besticht durch seine einfache und klar ablesbare Grundrissgestaltung. Alle Räume gruppieren sich um eine zentrale Mitte. Durch die Ausrichtung der Gruppen in alle vier Himmelsrichtungen bildet die zentrale Halle ein Zentrum, welches als Knotenpunkt für das Gebäude fungiert. Die durchlässige Wegeführung von Süd nach Nord ermöglicht einen direkten Zugang zum Garten von Kindergarten und Krabbelgruppen. Als Holzbau mit begrüntem Dach und den einzelnen quadratischen Fensteröffnungen soll es den natürlichen Bezug zum Umfeld ablesbar machen.

Auslobung

- **Aufgabenstellung**
- Aus architektonischer Sicht soll es bewusst keine Vorgaben hinsichtlich des Inhaltes, Ortes oder eines zu verwendenden Materials geben.

Einzige Vorgabe - die künstlerische Intervention soll sich einerseits mit dem Nutzer [den Nutzern – Kinder – Pädagoginnen - Eltern] auseinandersetzen und andererseits das bauliche Gesamtkonzept mit den dazugehörigen Außenanlagen [Garten und Vorplatz mit Zugang] berücksichtigen und einbeziehen. Ein Konzept das einzigartig auf die Verwendung, die Nutzer und den Ort mit der neu gestalteten Holzarchitektur reagiert.

Besonders interessante Bereiche könnten sein:

- Vorplatz mit Zugang – ankommen, abholen, verweilen für Kiga Betrieb und auch genauso für die Umgebung und Nachbarn...
- Garten, großzügiger Garten und interessante Spiellandschaft geplant – Natur, Bewegung, Lernen, Erfahren, Riechen, Pflanzen, etc.....
- zentrale 2-geschossige „Halle“ – verbindendes Element der 6 - Gruppenräume im Gebäude – sie organisiert alle Funktionen des neuen Hauses – Treffpunkt, Kommunikation, Veranstaltung – Treppe als Wegverbindung und Sitztribüne,.....



Foto © Sieglinde Frohmann

Ried im Innkreis Stifterschule

Umbau 2018 - 2021

Architektur:

Werner Bauböck

Kunst:

Hanna Kirmann

Vergabe:

geladener Wettbewerb

KÜNSTLERISCHE ZIELSETZUNG

Künstlerische Intervention im Bereich Ecke Stifterstraße/Kränzlstraße bis zum Eingangsbereich, wobei seitens der Schulleitung der Wunsch besteht, dass die Birke rechts neben dem Eingang stehen bleibt.

Gewünscht ist eine Gestaltung, die nach außen hin wirksam ist. Von der künstlerischen Intervention ausgenommen ist die Fassade. Die Funktionalität des Schulgebäudes darf durch die künstlerische Intervention in keiner Weise beeinträchtigt werden.

Hinweis: In dem zu gestaltenden Bereich befinden sich mehrere Kästen [Strom etc.], die zugänglich sein müssen.

Kurzbeschreibung des geplanten/durchgeführten künstlerischen Beitrags

HANNA KIRMANN: „ALEA IACTA EST?“

Die Grundlage der künstlerischen Auseinandersetzung bildet der Wunsch, eine inhaltliche Klammer zwischen dem Ort und der speziellen Funktion des Gebäudes sowie dessen Namensgeber zu finden.

Der Würfel — als geometrische Form ein Symbol für die Suche nach perfekter Proportion, Harmonie und statischer Ausgewogenheit. Dieser wird zum gedanklichen Käfig und Symbol für das Denken in Kategorien — ein System in unserer Gesellschaft, das die Diskussion um Integration und Inklusion überhaupt erst notwendig macht.

Ihn „aufzubrechen“ soll nicht nur den Blick auf die Kinder mit besonderen Bedürfnissen, die an dieser Schule unterrichtet werden, verändern, sondern steht für ein Überdenken althergebrachter Muster und Denkstrukturen und somit eine grundlegende Erneuerung der Gesellschaft.



Fotos © Stadtgemeinde Grein, Bruno Brandstetter

Grein Stadttheater

Generalsanierung 2020 – 2022

Kuratorin:

Anna Maria Brandstätter

Architekt:

Kroh und Partner

Kunst:

Adelheid Rumetshofer | Willi Katteneder

Vergabe:

geladener Wettbewerb

Anna Maria Brandstätter, Kuratorin

KUNST AM BAU IM STADTTHEATER GREIN

Zwei künstlerische Projekte setzen im neugestalteten Stadttheater Akzente: Die Empfangstheke von Willi Katteneder und die Wandgestaltung von Adelheid Rumetshofer. Die beiden Arbeiten sind das Herz des neuen Foyers und nehmen das Publikum in Empfang. Ursprünglich war der Theaterraum über eine außenliegende Holzterrasse zugänglich. Nach vielen Diskussionen musste sie dem neuen Zubau weichen, dennoch sollte sie in die Neugestaltung als verbindendes Symbol für Vergangenes und Zukünftiges einfließen. Willi Katteneder wurde eingeladen, mit dem Altholz eine Empfangstheke für das Neue Foyer zu gestalten. Aufgrund des schlechten Zustandes des Materials (Wurmstichigkeit, Längsrisse) verwendete der Künstler das Hirnholz, welches verleimt und bearbeitet wurde. An den Stirnsei-

ten der Theke sind plastische Schriftfragmente zu sehen, die an Druckstöcke, Holzschnittmodellen oder Drucklettern erinnern. Seine Arbeit bezieht sich auf Schrift und Text, die als Basis für die Kulturtechnik der Sprache das Rückgrat des Theaters ausmachen. Dazu der Künstler: „Formal habe ich dabei an sogenannte Textfragmente oder Wortfetzen gedacht, die an der Theke zu sehen sind. Man denkt dabei vielleicht an den Ausschnitt eines Stückes, ein Zitat, das einem in Erinnerung geblieben ist, oder auch an die abstrahierte, ornamentale Erscheinung eines autografischen Fragments von Dichtern, Literaten oder Komponisten.“

Willi Katteneder wählte das Fragment als formales Zitat, da es in seinen Augen eine Metapher für die Tätigkeit und das Wesen von Theater sei. Dort werde meist eine Vorgabe, ein Text oder ein Stück durch Fantasie, Ausschmückung, aber auch Abstraktion oder Dekonstruktion durch den Regisseur oder die Regisseurin neu geschaffen, ergänzt oder verkürzt. Das Schriftbild legt Assoziationen zu Klassik und Romantik nahe, der Entstehungszeit dieses Theaters. Die Farbigkeit ist reduziert, Schwarz und Braun spielen auf den dunklen Theaterraum an, andererseits auf Tinte oder Druckerschwärze. Die Frontseite ist neutral gehalten und aus massivem Buchenholz gefertigt, das aufgesetzte Ablageelement aus Messingblech. Hinter der Abmessung von L 324 B 102 H 110 cm verbirgt sich viel Technik (zB die Luftzufuhr des Foyers) und dahinter ein ergonomischer, kompakter Arbeitsplatz.

Sanft ineinander verwobene Blautöne prägen die von Adelheid Rumetshofer gestaltete Wand an der Rückseite des neuen Foyers. Die Künstlerin entwarf das Motiv im Verhältnis 1 : 4 auf einer speziell bespannten Leinwand mittels Ölfarben. Sie verwendete ein sehr feines Gewebe, damit später in der Vergrößerung die Struktur nicht zu sehen sein würde. Die Arbeitsweise von Adelheid Rumetshofer ermöglicht es ihr, feinste Farbnuancen und Abstufungen durch das Übereinanderlegen von Lasuren zu erzeugen. Ihre bevorzugte Farbe ist Blau. Sie schafft eine assoziative Brücke zur nahe gelegenen Donau und holt deren wuchtige Präsenz in den Raum. Dem Publikum werden im Zubau durch die großzügige Fassade und die an jeder Seite angelegten Fenster neue Blickachsen geöffnet. Immer ist darin ein Teil des Himmels zu sehen, in der Fassade spiegelt sich der Himmel.

Diese Referenz liegt genauso in Adelheid Rumetshofers Arbeit wie die Anspielung auf die vertikale Ausrichtung der Faltenwürfe des Bühnenvorhangs. Die Größe der Wand (l 700 cm, h 343 cm) und die technischen Voraussetzungen (Akustik, Brandschutz) machten eine direkte Bemalung unmöglich. Das Motiv wurde auf eine Verbundplatte gedruckt, die schalldämmend und brandhemmend ist. Montiert wurde auf einer Lochgipsplatte mit dahinter liegenden Dämmelementen. Mit der Umsetzung wurde die Firma Lang+Lang aus Leonding beauftragt. Dahinter befinden sich das Lager für die Gastronomie, ein Technikraum und das barrierefreie WC. Die Türen sind sehr dezent abgesetzt, damit die Harmonie der Wand nicht gestört wird.

Foyer bedeutet ursprünglich „Feuerstelle“ oder „Brennpunkt“. Es ist ein Ort des Sehens, aber auch des Gesehen werdens. Das Publikum betritt den Raum, wird empfangen und stellt sich auf die vor ihm liegende Zeit ein. Das Neue Foyer wird nicht nur das Publikum empfangen, es ist Ausgangspunkt für Theaterführungen und kann für private Veranstaltungen gebucht werden.



Fotos © Peter Androsch

Katsdorf Krabbelstube

Neubau 2023 – 2024

Architektur:
Two in a Box

Kunst:
Peter Androsch

Vergabe:
geladener Wettbewerb

PETER ANDROSCH, DAS KLEINE PFERD

Die Krabbelstube ist eines der ersten großen Abenteuer im Leben eines Kindes. Und eine Herausforderung im Leben der Eltern. Gleichzeitig sollte sie Geborgenheit und Sicherheit vermitteln. Ein eindeutiges Identifikationsmerkmal hilft dabei unbestreitbar. Noch dazu, wenn es direkt aus der Geschichte von Katsdorf kommen kann. Im aufschlussreichen - vom Heimatverein betriebenen - Karden- und Heimatmuseum Katsdorf ist ein seltener Fund zu bestaunen.

Ein Spielzeugpferdchen aus Ton aus dem 15. Jahrhundert. Es ist ein paar Zentimeter hoch, erstaunlich gut erhalten und ist eines von wenigen vergleichbaren Objekten in ganz Österreich. Es kommt also aus der Zeit des beginnenden Buchdrucks, der Zeit vor der Entdeckung Amerikas und vor dem Fall von Byzanz. Abgesehen davon lässt sich noch sechs Jahrhunderte später die Liebe für das Kind aus der wunderbaren Figur herauslesen.

Diese Botschaft bleibt bestehen und sie ist auch meine. Deshalb schlage ich als Kunst am Bau DAS KLEINE PFERD vor.



Foto © Marktgemeinde Bad Wimsbach-Neydharting

Musikheim Bad Wimsbach

Neubau 2020

Architektur:

Josef Edlinger

Kunst:

Ingrid Tragler

Vergabe:

geladener Wettbewerb

Angaben zum Projekt | Aufgabenstellung

Die Aufgabenstellung umfasst die in den Unterlagen definierte Gestaltung der Wandverkleidung des Proberaumes der Trachtenmusikkapelle Bad Wimsbach-Neydharting. Die Gestaltung soll mittels Digitaldruck erfolgen. Der dazu verwendende Stoff ist miteinzukalkulieren und muss akustisch durchlässig sein.

Als Vorlage kann der Stoff der Fa. NN verwendet werden. Die Bespannung des Stoffes ist zu beaufsichtigen und wird vom Tischler NN vorgenommen. Der Stoff muss die entsprechende Überlänge für die Bespannung vorweisen.

Gestaltung des Digitaldrucks:

Die Oberflächengestaltung des Proberaums besteht aus einem Eichenstabparkett und aus einer Eichenverkleidung wie in den Plänen dargestellt. Die Decke wird als Gipskartondecke ausgeführt und in weiß gestrichen. Die zu gestaltenden Oberflächen sollen sich harmonisch in das Gesamtumfeld einfügen und sich nicht „aufdrängen“.

Bei der Wandverkleidung Osten wird darauf hingewiesen, dass die untere Verkleidung im Sichtfeld des Dirigenten liegt. Die Unterlagen für den Digitaldruck müssen eine Auflösung von 300dpi aufweisen und sich zum Reproduzieren eignen. Der Digitaldruck nimmt ca. 5 Wochen ab Auftragsklarheit in Anspruch.

JURYPROTOKOLL PROJEKT 4

Projekt 4: Ingrid Tragler

Ingrid Tragler präsentiert insgesamt vier Varianten eines Entwurfs zur Ausgestaltung des Probesaales. Sehr schnell einigt sich die Jury auf Variante 1 „Notation“ mit weißem Hintergrund auf den kräftigen bewegten Notenlinien in sonnengelb/orange platziert werden.

Somit ist Variante 1 von Ingrid Tragler einstimmig von der Jury als Siegerprojekt bestimmt worden.



Fotos © Gerhard Brandl

Kematen an der Krems

Aufbahrungshalle

Neubau 2020 – 2021

Architektur:

Moser und Hager

Kunst:

Gerhard Brandl

Vergabe:

geladener Wettbewerb

AUFBAHRUNGSHALLE

Auslobung | Aufgabenstellung

In Kematen an der Krems wird eine neue Aufbahrungshalle errichtet. Ein scheinbar schwebendes V-Dach überdeckt die Halle, die Nebenräume und den Vorplatz. Ein kleiner Lagerraum sitzt gegenüber der Halle. Es herrschen überwiegend die Materialien Beton, Konglomerat und Holz vor. Akzente werden mit Messing gesetzt. Zwischen dem überdachten Vorplatz und dem Lagerraum ist ein Wasserbecken geplant. Dies soll im Zuge dieses Wettbewerbs entworfen und gestaltet werden. Die Außenkonturen des Wasserbeckens sollen L 570 x B 100 x H 70 betragen.

Die ersten Ideen für das Wasserbecken lehnen sich an die Bauwerke von Carlo Scarpa:

- ruhig fließendes Wasser
- Beton
- organische Formgebung
- Einsatz von Messing

Das Becken wird über eine gesetzte Bauwerksfuge gespeist. Das Wasser soll in einer steten langsamen Bewegung sein und die Materialwahl soll mit denen des Gebäudes harmonieren.

PROTOKOLL JURYSITZUNG PROJEKT 4

PROJEKT 4: GERHARD BRANDL

Ein Wasserkanal sitzt in einem nach hinten verjüngenden Betonbecken und erzeugt von der Vorderseite gesehen eine Gegenbewegung zum fließenden Wasser. Dem Gelände angepasst fällt der Wasserlauf nach unten, dies soll den „Beginn des Lebens“ und das tiefer fließende Wasser „den Fluss der Zeit des Lebens“ versinnbildlichen.

Die Schlichtheit, die Formgebung und die klare Linie des Entwurfes werden mehrmals betont und der Bezug zu der Aufbahrungshalle, vor allem zu dem Dach, als gelungen empfunden.

Anmerkung: Der Künstler hat in Zusammenarbeit mit den Architekten sicherzustellen, dass von dem Dach der Aufbahrungshalle das Regenwasser in das Wasserbecken geleitet werden kann.



Fotos © Lena Göbel

Frankenburg am Hausruck Schulzentrum Frankenburg

Neubau 2020 – 2022

Architektur:

Neue Heimat

Kunst:

Lena Göbel

Vergabe:

geladener Wettbewerb

FRANKENBURG AUSLOBUNG – ZIELSETZUNG

Situation

Die „Neue Heimat“ Stadterneuerungsgesellschaft m.b.H. errichtet für die Marktgemeinde Frankenburg das aus Volks- und Mittelschule bestehende Schulzentrum. Das Projekt befindet sich in der finalen Phase, die Übergabe soll in den Sommerferien 2022 erfolgen.

Künstlerische Zielsetzung | Grundinformationen

Bei der Baumaßnahme handelt es sich um einen Neubau des aus Volks- und Mittelschule bestehenden Schulzentrums. Mit der Abwicklung des Projekts wurde die Neue Heimat beauftragt. Die Gebäudehauptstruktur wird durch zwei schmale, je-

weils zweigeschoßige Baukörper gebildet, die in der Mitte über den Haupteingang verbunden sind. Die vorgeschlagene Situierung trennt den Garten und Sportbereich der Kinder klar vom straßenseitigen Vorplatz ab.

Der niedrige Baukörper wird als angemessen zum Ortsbild von Frankenburg betrachtet und schiebt sich in den bestehenden Hügel im Nordwesten. Beim Haupteingang versprechen die dort geplanten Räume vielseitige Nutzungen auch für größere Veranstaltungen, die alle SchülerInnen und LehrerInnen zusammenbringen. Diesem zentralen Treffpunkt und Eingang ist eine große Terrasse vorgelagert und öffnet sich das Gebäude weitläufig zum Garten.

Die Organisation der Cluster ist klar strukturiert und aufgrund der nur zwei Geschosse sind die Marktplätze ausreichend belichtet. Die Darstellung der Wände zeigt sich teilweise geschlossen und ist gemäß den Anforderungen zum Marktplatz offener zu halten.

Intentionen des Auslobers:

Vom Architekten wurden, wie im Plan ersichtlich, Bereiche definiert, die für eine künstlerische Gestaltung in Frage kommen. Im Außenbereich, am Vorplatz der Schule kann eine Fläche von rund 4m x 4m für eine künstlerische Gestaltung herangezogen werden. Zusätzlich können in diesem Bereich auch die Bushaltestellen von den Künstler:innen gestaltet werden.

Dieser Bereich ist auch außerhalb der Unterrichtszeiten öffentlich zugänglich. In der Aula sind zwei Bereiche mit ca. 1 x 2m neben der südseitigen Glasfassade für Kunst am Bau vorgesehen. Die Gestaltung des Glasdaches, beispielweise für Lichtinstallationen ist ebenso möglich. Im Turnsaal ist die Wand hinter der Tribüne für eine Wandgestaltung angedacht, mit einer Abmessung von ca. 3m x 17m.

Weiters gibt es im Inneren des Gebäudes noch zwei geschoßübergreifende Wände im jeweiligen Stiegenhaus, welche künstlerisch gestaltet werden können. Die Wände reichen vom Erdgeschoß bis ins 1. Obergeschoß und weisen eine Höhe von rund 9m und eine nutzbare Breite von rund 7,5m auf. Die Glasdächer in diesem Bereich stehen auch für Themen der Gestaltung zur Verfügung, beispielweise auch für Lichtinstallationen.

Durch die Situierung der Kunstwerke in den vorgesehen Zonen werden diese vor allem durch Lehrende und Lernende aber auch Besucherinnen und Besucher wahrgenommen. Im Wesentlichen wird erwartet, dass auf das Umfeld eingegangen wird und dass die künstlerische Arbeit für alle Betrachtenden erfahrbar, erlebbar und begreifbar ist. Bei dem Entwurf sind alle sicherheitsrelevanten Bestimmungen der einschlägigen Gesetze und Verordnungen einzuhalten.

FRANKENBURG PROTOKOLL

Beschreibung | Idee:

Lena Göbel symbolisiert die Werte der Kinder mit den Attributen unserer Kultur. Sie verwendet in ihren Kunstwerken Tiere wie Katzen, Eulen, Fische und Nagetiere. Sie kombiniert die dargestellten Tiere mit den Farben grün und rosa. Das Grün steht für den Hausruckwald und das Rosa für die blühenden Obstbäume. Durch die schwebenden bunten Glasplatten ist es möglich, ein gesamtes Raumkonzept zu schaffen.



Foto © Lena Göbel

Durch den Lichteinfall werden je nach Sonnenstand farbige Flächen auf die räumliche Umgebung projiziert.

Technik:

Die Glasplatten sind jeweils 100x200cm groß und werden in der Glasmalerei Schlierbach hergestellt. Durch das gezielte Wegschaben der Farbe entsteht ein holzschnittartiger Charakter.

Hinweis/Anmerkung der Jury:

Fr. Göbel hat die Tiere so gewählt, dass diese Tiere die Entwicklung der Kinder widerspiegeln. Die Stiegenlaufwände bleiben in Sichtbeton. Die Glasplatten werden freischwebend montiert, und durch die Lichtreflexion wird je nach Sonnenstand ein anderes Farbbild abgeworfen.

Für die zulässige Hängehöhe der Glasbilder, die sicherheitstechnische Ausführung der Tragseile und Gläser müssen entsprechend Bezug habender Vorschriften ausgeführt werden, ein entsprechender Nachweis ist vorzulegen.

Beurteilung:

Die Jury ist von den eingereichten Kunstwerken sehr überzeugt. Die bespielten Flächen betreffen die Aula und beide Stiegenlaufwände. Bürgermeister Weber wird Fr. Göbel kontaktieren und abklären, ob es im Zuge dieses Projekts und innerhalb der Kosten möglich wäre, auch den Außenbereich mit einem Kunstwerk zu versehen. Ebenso könnte eventuell später gemeinsam mit den Schüler:innen die Turnsaalwand gestaltet werden. Unabhängig von der künstlerischen Qualität zeigt sich die Gemeinde erfreut darüber, dass mit Fr. Göbel eine ortsansässige Künstlerin beauftragt werden kann.



Foto © Gerald Lohninger

Lichtenberg Bauhof, Garage

Neubau 2020 – 2021

Architektur:

Two in a Box

Künstler:

Gerald Lohninger

Vergabe:

Direktbeauftragung

LICHTENBERG – PROJEKTBESCHREIBUNG

Schneestangen – verlässlich wenns drum geht, dass man nicht vom rechten Weg abkommt. Besonders im winterlich windigen Lichtenberg.

Die Kunstinstallation „Verwehung“ dreht den Spieß bzw. die Schneestangen um. Die sonst im Bauhof einsatzbereit lagernden Stangen werden nun selbst vom Winde verweht. Erst noch ordentlich an der Fassade aufgereiht, geraten sie zunehmend durcheinander, entfliehen dem Haus. Oder ist es umgekehrt? Werden sie vom Wind in den Bauhof getrieben? Die Antwort kennt wohl nur der Wind.

Dem Künstler Gerald Lohninger ist es ein Anliegen für diese Kunstinstallation Material des Bauhofes zu verwenden, und dieses mit einem Augenzwinkern zu verarbeiten.

V. PROJEKTÜBERSICHT

Art	Ort	Projekt	Architekt	Künstler	Bauwerkskosten netto	1,5 %	KaBdefacto
E, U, S	Ampflwang im Hausruckwald, Hausruckstr. 12, 4843	Neue Mittelschule	Erich Schlager, Ottnang	Hannes Lumpelegger	€ 3.536.000,00	€ 53.040,00	€ 12.740,00
GS	Anselden, Hauptplatz 41, 4053 Haid	Anton Bruckner Mittelschule	Neue Heimat; TEAM M Architekten	Renate Moran	€ 3.768.343,41	€ 56.525,15	€ 24.184,60
U	Alberndorf i.d. Riedmark, Kalchgruberstraße 2, 4211	Gemeindeamt	Studio 54	Margarethe Meier	€ 275.490,68	€ 4.132,36	€ 4.200,00
S, E	Altmünster über Land OÖ	Schloss Ebenzweier; Wiederaufbau	Land OÖ Arch. Andreas Kleboth Abwicklung DI. Aflenzer	Christoph Rafetseder, Kainz Kilianowitsch	€ 12.500.000,00	€ 187.500,00	€ 124.738,00
S, E	Arnreit, Arnreit 13, 4122	Kindergarten	Arkade, Arch. Schütz	Stefan Mittlböck-Jungwirth-Fohringer	€ 1.294.115,42	€ 19.411,73	€ 21.183,55
E	Aschach an der Steyr, Hauptstraße 27, 4421	Kindergarten	DI Leitner	Bernadette Huber	€ 516.026,13	€ 7.740,39	€ 9.110,00
N	Atzbach, Am Ortsplatz 3, 4904	Aufbahnungshalle	Arch. Krebs	Adelheid Rumetshofer	€ 353.813,48	€ 5.307,20	€ 29.976,40
N	Aurach am Hongar, Aurach am Hongar 2, 4861 Schörförling	Musikheim, Probelokal	Arch. Franz Grömer	Christian Koller	€ 673.400,00	€ 10.101,00	€ 66.618,00
N	Bad Hall, Hauptplatz 5, 4540	Musikheim Hilbern	Planungsbüro Heinzelmann	Gerald Lohninger	€ 796.582,00	€ 11.948,00	€ 45.376,00
N	Bad Wimsbach Neydharting Markt 1, 4654	Musikheim	Arch. Josef Edlinger	Ingrid Tragler	€ 660.146,45	€ 9.902,19	€ 19.591,50
N	Burgkirchen, Kirchenplatz 1, 5274	Fußball-Klubgebäude	Bauherr Fußballverein selbst	WÜDWUX	€ 614.095,00	€ 9.211,43	€ 10.999,97
S,N	Burgkirchen, Kirchenplatz 1, 5274	Kindergarten	Baumeister Ganglmair	WÜDWUX	€ 284.260,87	€ 4.263,91	€ 20.180,50
N	Eggelsberg, Marktplatz 13, 5142	Gemeindeamt	Architekten Färbergasse Helmut Dirmayer	Hanna Kirmann, Heidi Zenz, Andreas Sagmeister, Alexander Huemer, Josef Rems	€ 2.500.000,00	€ 37.500,00	€ 38.500,00
E	Eggendorf i. Tkr., Obere Dorfstraße 4, 4622	Kinderbildungs- und betreuungsgebäude, Erweiterung um zweite Krabbelstübengruppe	Team M Architekten	Andrea Felber	€ 241.460,90	€ 3.621,91	€ 695,00
S	Enzenkirchen, Verein zur Förderung der Infrastruktur d. Gde. Enzenkirchen, Hauptstr. 12, 4761	VS	ammZT-GmbH, Architekten Mautner Markhof	Ingrid Tragler	€ 715.668,54	€ 10.735,03	€ 10.076,00

Art	Ort	Projekt	Architekt	Künstler	Bauwerkskosten netto	1,5 %	KaBdefacto
N	Engerwitzdorf, Leopold-Schöffl-Platz 1, 4209	VS Schweinbach [Klassentrakt-Neubau] samt Turnsaalsanierung	Arch Waldhör, LAWOG	Doris Prenn	€ 5.964.900,00	€ 89.473,50	€ 98.780,79
S, E	Esternberg, Hauptstraße 33, 4092	Bauhof Feuerwehrhaus	ABH Andorf	Doris Steininger [d'or]	€ 1.022.095,00	€ 15.331,43	€ 15.971,70
N	Esternberg, Hauptstraße 33, 4092	FF-Haus Vollmannsdorf		Doris Steininger [d'or]	€ 206.400,00	€ 3.096,00	€ 2.950,00
N	Frankenburg am Hausruck, Marktplatz 4, 4873	VS u. NMS ["Schulzentrum Frankenburg"]	NEUE HEIMAT	Lena Göbel	€ 8.878.990,01	€ 133.184,85	€ 73.136,22
S, A	Freistadt, Hauptplatz 1, 4240	NMS (ehem. HS 1+2) und GTS-Räume	WSG, DI Haubner	Renate Mayrhofer, Sally Duncan	€ 4.886.133,40	€ 73.292,00	€ 44.489,00
S, N	Fornach, Fornach 2, 4892	VS samt Mehrzweckhalle	Franz Grömer	Franz Grömer, Kienesberger-Grafik, Hasweld-Metall, Tischlerei Griesmayr	€ 645.484,00	€ 9.682,26	€ 10.856,19
N	Gallneukirchen, Reichenauer Straße 1, 4210	Haus für Bildung, Musik und Generationen	Arch. Wendter	Otto Saxinger	€ 616.670,00	€ 9.250,05	€ 9.250,00
E	Gampern, Hauptstraße 14, 4851 [Barbara Hauser, Bauabteilung -18	Krabbelstube	F2 Architekten	Michael Zitzler	€ 438.330,00	€ 6.574,95	€ 6.574,95
S	Gaspoltshofen, Hauptstr. 53, 4673	Pfarrcaritaskindergarten (fünfguppig)	BM Ing. Martin Kriechbaum	Claudia Viechtbauer	€ 1.372.080,00	€ 20.581,20	€ 20.500,00
N	Geboltskirchen, Feld 10, 4682	Aufbahnhalle	Arch. Fiereder	Atelier Lipp	€ 667.630,00	€ 10.014,45	€ 10.027,00
E	Geretsberg, Geretsberg 21, 5132	Musikproberaum im Zuge d. Erweiterung d. KIG Gebäudes um eine zweite Gruppe	Gemeinhardt GmbH	Ingo Engel	€ 866.164,88	€ 12.992,47	€ 20.895,68
E	Gramastetten, Marktstraße 17, 4201	Pfarrcaritaskindergarten, Kindergarten und Miterrichtung von Krabbelstubbengruppen	HPSA ZT	Mia2	€ 1.613.260,00	€ 24.198,90	€ 23.832,26
GS	Grein, Rathausgasse 1, 4360	Stadttheater Grein	Kroh & Partner, Hr. Hürner	Adelheid Rumetshofer, Willi Katteneder, Lang+Lang, Buchsbaum	€ 3.175.000,00	€ 47.625,00	€ 39.716,31
GS	Grünburg, Hauptstr. 34, 4594	NMS Grünburg	K. Nicoladoni, Linz	Kurt Plursch	€ 1.721.100,00	€ 25.816,50	€ 39.782,58
U	Hargelsberg, Gemeindeplatz 1, 4483	FF, Musikverein, Gemeindeamt	Thomas Eder	Klaus Tatzmann	€ 1.721.560,00	€ 25.823,40	€ 19.310,56
A	Helfenberg, Leonfeldner Str. 15, 4184	Adaptierung und Sanierung der TIME-Mittelschule, Volksschule, Turnsaal und Kindergarten [3. Gruppe]	BM Böhm Gerhard	Hermann Eckerstorfer	€ 1.450.000,00	€ 21.750,00	€ 21.950,00
N	Hellmonsödt, Marktplatz 1, 4202	Kinderbetreuungseinrichtung mit Sonnberg i.Mkr. [8 gruppig]	GÜ OÖ Wohnbau Ernst Kaltenböck, Arch. Gerald Zehetner	WÜDWUX	€ 2.731.427,67	€ 40.971,42	€ 38.127,91

Art	Ort	Projekt	Architekt	Künstler	Bauwerkskosten netto	1,5 %	KaBdefacto
N	Helpfau Uttendorf Uttendorf 11 b, 5261	Kinderbildungs- u. betreuungs- gebäude für 3 Krabbelgruppen u. 2 Kindergar- tengruppen	DI Manfred Hell- mann	Siegfried Wähner	€ 1.724.560,68	€ 25.868,41	€ 28.428,71
E	Herzogsdorf, Marktplatz 10, 4175	Kinderbildungs- und betreuungs- gebäude	Stefan Seidlhofer, Berghofer Linz	Stefan Seidlhofer	€ 1.011.200,00	€ 15.168,00	€ 16.458,00
N	Hofkirchen i.Mkr., Markt 8, 4142	Kindergarten [3 gruppig] samt Musikprobelokal = 1 Objekt [Kin- derbildungs- u. betreuungsge- bäude]	Two in a box, Arch. Andreas Fiereder Arch. Hartmair	Peter Androsch	€ 1.743.370,58	€ 26.150,56	€ 21.160,98
E, S	Hofkirchen i. Trkr., Dorfplatz 1, 4492	Volksschule	WSG	WÜDWUX	€ 1.829.276,00	€ 27.439,14	€ 27.700,00
S	Hofkirchen an der Trattnach, Hauptstraße 30, 4716	NMS	Sto g m e y e r Bauconsulting GmbH	WÜDWUX [Flot- zinger, Mayrho- fer, Waldenber- ger]	€ 2.657.100,00	€ 39.856,50	€ 57.892,85
Z	Innerschwand am Mondsee, Wredeplatz 2, 5310 Mondsee	Krabbelstube	Jakob Ebner Bau GmbH	Markus Wesenauer	€ 304.843,00	€ 4.572,65	€ 5.150,00
Z, U	Julbach, Schulstr. 4, 4162	Feuerwehrzeug- stätte FF Julbach	Arch Schütz, Ar- kade	Stefan Mittel- böck-Jungwirth	€ 919.576,61	€ 13.793,65	€ 13.000,00
N	Julbach, Schulstr. 4, 4162	Aufbahnungshalle	Josef Schütz Ar- kade	Franz Koblbauer	€ 240.265,33	€ 3.603,98	€ 3.922,56
S,E	K a l l h a m , 4720 Kallham 51, 4720 Neumarkt i. Hsrk	Amtsgebäude	Fa. ABH, DI Rathmair	Maria Gruber	€ 904.967,01	€ 13.574,51	€ 20.642,40
N	K a l l h a m , 4720 Kallham 51	Aufbahnungshal- le Friedhof Kall- ham	DI Rathmair	Maria Gruber	€ 360.826,09	€ 5.412,39	€ 10.321,20
N	Katsdorf, Im Hof 1, 4223	Kinderbildungs- und -betreuungs- gebäude	Florian Hartmaier, Two in a box, Ot- tensheim	Peter Androsch	€ 1.963.500,00	€ 29.452,50	€ 30.726,00
S, Z, E	Kefermarkt, Oberer Markt 15, 4292	Sportunion-Klub- gebäudezubau -sanierung und Tribünenerrich- tung	Thomas Grabner, Obmann	Christoph Raffetseder	€ 420.171,59	€ 6.302,57	€ 7.122,10
E, S, G	Kematen an der Krems, Linzer Straße 30, 4531	Volksschule Ganztagsschule	Kroh und Partner, Harald Hürner	Marion Kilianowitsch	€ 2.440.000,00	€ 36.600,00	€ 36.988,90
N	Kematen an der Krems, Linzer Straße 30, 4531	Aufbahnungshal- le [in Kooperati- on mit Piberbach und Neuhofen]	Moser und Ha- ger Architekten	Gerhard Brandl	€ 465.728,90	€ 6.985,93	€ 13.390,00
S, Z	Kematen am Inn- bach, Innbachtalstr. 45, 4633	FF-Haus Steiner- kirchen am Inn- bach	Arch. Feichtinger, Bad Schallerbach	Metallwerkstät- ten Pöttinger	€ 447.500,00	€ 6.712,50	€ 6.800,00
GS	Kematen am Inn- bach, Innbachtalstr. 45, 4633	Volksschule	Team M Archi- tekten, Herr Schmalzer; neu: GÜ stattdessen!	Josef Pfeiffer	€ 2.300.000,00	€ 34.500,00	€ 17.300,00
N	Kirchdorf am Inn, Kirchdorf a.l. 9, 4982	FF-Haus Katzen- berg		Josef Brescher	€ 600.000,00	€ 9.000,00	€ 10.500,00
N	Kirchschlag, Kirchschlag 44, 4202	FF-Haus Kirch- schlag mit Bau- hof	Urmann-Radler	Andreas Feigl	€ 1.670.430,38	€ 25.056,46	€ 15.620,00

Art	Ort	Projekt	Architekt	Künstler	Bauwerkskosten netto	1,5 %	KaBdefacto
Z, U	Klaffer am Hochficht, Dorfplatz 1, 4163	Gemeindekindergarten [dreiruppig u. Einbau Krabbelstuben-gruppe]	DI Johannes Hummer	Sieglinde Friedl	€ 582.000,00	€ 8.730,00	€ 9.000,00
S, A	Kleinzell i.Mkr., Kleinzell 13, 4115	Gemeindeamt	Steiner Architekten	Gerhard Lohninger	€ 935.017,33	€ 14.025,26	€ 12.383,75
E	Kollerschlag, Markt 14, 4154	FF Kollerschlag samt Schaffung eines Materiallagers für den Sozialkreis Kollerschlag [Erweiterung mit Musikprobenbereich]	Arch. Berghofer, Max Schöngruber	Otto Saxinger	€ 683.914,88	€ 10.258,72	€ 16.500,00
E	Kollerschlag, Markt 14, 4154	Kindergarten [Erweiterung 3. Gruppe] Volksschule	Berghofer Architektur, Linz	Otto Saxinger	€ 681.950,00	€ 10.229,25	€ 12.950,00
N	Königswiesen, Markt 2, 4280	Amtsgebäude	Arch. Waldhör, Hr. Starsich Gen. Übernehmer	Wolfgang Hemelmayr	€ 1.934.622,28	€ 29.019,33	€ 11.641,67
GS	Kronstorf, Brucknerplatz 1, 4484	Amtsgebäude	Neue Heimat	Harald Birkhuber	€ 1.255.629,10	€ 18.834,44	€ 18.814,74
N	Kronstorf, Brucknerplatz 1, 4484	Feuerwehrraumbau FF Kronstorf sowie KHD-Lager u. Waschbox (inkl. Lifteinbau)	TEAM M Architekten, Linz	Harald Birkhuber	€ 1.696.433,52	€ 25.446,50	€ 25.438,81
N	Lengau, Salzburger Straße 9, 5211 Friedburg	FF Utzweih-Igelsberg	DI Franz Grömer ZT Lochen am See	Christian Koller	€ 470.000,00	€ 7.000,00	€ 8.899,00
N	Lichtenberg	Bauhof Garage	Two In A Box. Srch. Andreas Fiereder, Ottensheim	Gerald Lohninger	€ 854.218,00	€ 12.813,27	€ 13.000,00
N	Linz	MedCampus Kepler Universität	Lorenzateliers ZT GmbH	Vitus Weh, Melitta Moschik, Mia2, Sarah Stachl, Iris Andraschek Hubert Lobnig, Gisela Stiegler, Ritter Hauenschild	€ 50.200.000,00	€ 753.000,00	€ 606.898,00
N	Linz	Anton Bruckner International School	Land OÖ Pia Goldmann	Hermann Staudinger	€ 5.500.000,00	€ 82.500,00	€ 65.300,00
E S	Linz	BS Turmstraße	Gärtner-Neururer	Anton Kehrer	€ 10.800.000,00	€ 162.000,00	€ 70.630,00
N	Maria Neustift, Neustift 1, 4443	FF-Zeugstätte Hofberg	Arch. Gerhard Nickl	Günther Kaltenecker Atelier Skalo	€ 424.012,37	€ 6.360,19	€ 6.384,24
S	Meggenhofen, Am Dorfplatz 1, 4714	Volksschule	Arch. Stummer, Ottensheim	Josef Michael Pfeiffer	€ 3.098.888,00	€ 46.483,32	€ 18.000,00
E	Mondsee, Marktplatz 14, 5310	Allg. Sonderschule [Sonderpädagogisches Zentrum]	DI Christian Schobesberger, Mondsee	Nicole Jausz	€ 404.250,00	€ 6.063,75	€ 5.219,44
A	Mörschwang, Mörschwang 15, 4982	Musikheim		Andreas Sagmeister	€ 878.200,00	€ 13.173,00	€ 19.061,92
E	Naarn, Perger Str. 2, 4331	Feuerwehrraumbau FF Naarn	X-Architekten	Anna Maria Brandstätter	€ 1.439.573,00	€ 21.593,60	€ 21.475,00
E	Naarn, Perger Str. 2, 4331	Musikheimerweiterung	BM Schatz	Mary Fernety	€ 587.437,20	€ 8.811,56	€ 7.594,33

Art	Ort	Projekt	Architekt	Künstler	Bauwerkskosten netto	1,5 %	KaBdefacto
U, S	Natternbach, Verein z. Förderung d. Infrastruktur d. Mgde. Natternbach & CoKG, Kirchenplatz 6, 4723	Volksschule	amm ZT-GmbH, St. Florian	Josef Limberger	€ 1.250.366,60	€ 18.755,50	€ 6.402,80
N	Neumarkt i. Mkr., Marktplatz 1, 4212	FF Matzelsdorf	BM ..	Manuela Eibensteiner	€ 375.131,03	€ 5.626,97	€ 6.000,00
N	Niederwaldkirchen, Markt 22, 4174	Volksschule	Arkade Haslach, Josef Schütz, Hr. Windisch	Stefan Mittelböck-Jungwirth	€ 1.686.900,00	€ 25.303,50	€ 27.500,00
N	Oberneukirchen, Ledererstraße 1, 4181	Gemeindeamt kommunales Dienstleistungszentrum	LAWOG	Rainer Füreder	€ 1.883.094,19	€ 28.246,41	€ 23.495,50
A	Oberneukirchen, Ledererstraße 1, 4181	Kinderbetreuungsgebäude Waxenberg	DI. Christoph Wenter, Linz	Konrad Feichtinger	€ 724.500,00	€ 10.867,50	€ 12.905,00
N	Ottensheim, Marktplatz 7, 4100	Kindergarten	Arch. Christian Stummer	Thomas Latzel	€ 1.722.857,07	€ 25.000,00	€ 33.000,00
S	Ottensheim, Marktplatz 7, 4100	Polytechnische Schule	Architekturbüro Projektgruppe, DI Adalbert Böker, Ottensheim	Waltrud Viehböck Sanierung	€ 378.900,00	€ 5.683,50	€ 5.660,00
S, N	Ottang a.Hsrk., Marktplatz 1, 4901	Volksschule Bruckmühl - San., Adaptierung samt Turnsaal-Neubau	TP3 Architekten, Linz [Mag. Arch. Markus Raben-gruber]	Hubert Lobnig	€ 2.876.891,96	€ 43.153,38	€ 42.177,00
E, S, A, N	Pattigham, Hauptstr. 10, 4910	Volksschule und Kindergarten inkl. Turnsaal	amm ZT-GmbH, Architektin Mautner Markhof, St. Florian	Bernhard Schwarzenlander und Hannah Kiermann	€ 1.687.350,12	€ 25.310,25	€ 17.129,42
U	Peilstein, Markt 7, 4153 Peilstein im Mühlviertel	Aufbruchshalle inkl. Vorplatzgestaltung sowie Zusatzmaßnahmen (Adaptierung sowie Außenanlagen)	Architekturbüro ARKADE ZT GmbH, Haslach a.d. M.	Thomas Hessler	€ 282.780,00	€ 4.241,70	€ 10.000,00
N	Pettenbach, Kirchenplatz 3, 4643	Almtalcenter: Kinderbetreuungseinrichtung - Einbau ins Almtalcenter-Gebäude	Andreas Motz, Marchtrenk	Dorothea Haderer	€ 1.220.470,20	€ 18.307,05	€ 23.361,98
N	Pfarrkirchen i.Mkr., 4141 Pfarrkirchen i. Mkr. 13	Amtsgebäude	two in a box, Gahleitner	Thomas Paster	€ 1.278.000,00	€ 19.170,00	€ 20.076,00
E,S	Pinsdorf, Moosweg 3, 4812	Volksschule - Erweiterung und Sanierung	Planarium Gmunden	WÜDWUX	€ 1.280.800,00	€ 19.212,00	€ 24.630,00
N	Pollham, Pollham 31, 4710	Kommunalgebäude, Musikheim gemeinsam mit Feuerwehr	DELTA Projektconsulting GmbH Wels	Thomas Waldenberger WÜDWUX	€ 1.792.368,31	€ 26.885,52	€ 26.982,84
N	Pöndorf, Pöndorf 5, 4891	Feuerwehrhaus Haberpoint	Arch. Franz Grömer	Christian Koller	€ 491.064,00	€ 7.365,96	€ 12.344,00
N	Prambachkirchen, Prof.-Anton-Lutz-Weg 1, 4731	Fußballklubgebäude	viel Eigenleistung	Christoph Raffetseder	€ 498.000,00	€ 7.470,00	€ 10.000,00
N	Pregarten, Stadtplatz 12, 4230	Kinderbildungsbetreuung Grünbichl	LAWOG, Arch. Zaunried und Moser	WÜDWUX [Thomas Waldenberger, Alexander Flotzinger]	€ 1.720.088,67	€ 25.801,33	€ 35.886,81
E	Puppling, Puppling 13, 4070	FF Puppling Unterschaden	Two In A Box, DI Yvonne Peter	Günter Schwarzbauer	€ 1.031.644,30	€ 15.474,66	€ 15.000,00
N	Putzleinsdorf, Markt 7, 4134	Kindergarten	Schütz Arkade	Clemens Huber	€ 2.833.991,00	€ 42.509,87	€ 42.509,00

Art	Ort	Projekt	Architekt	Künstler	Bauwerkskosten netto	1,5 %	KaBdefacto
S	Rainbach i. Ikr., Rainbach 50, 4791	Volksschule	ABH Generalplanung GmbH	Grasmeier, Weigl, Ziegler	€ 784.900,00	€ 11.773,50	€ 23.427,11
E	Ried im Innkreis, Hauptplatz 12, 4910	Krabbelstube in das ehemalige Konvikt St. Josef (drei zusätzliche Gruppen)	Arch. DI. Bauböck	Josef Brescher	€ 822.519,00	€ 12.337,79	€ 6.837,70
S, E	Ried im Innkreis, Hauptplatz 12, 4910	Stifterschule	Arch. DI. Werner Bauböck	Hanna Kirmann	€ 2.495.515,57	€ 37.432,73	€ 42.746,12
	Ried im Innkreis, Hauptplatz 12, 4910	Kindergarten St. Elisabeth	Martin Urmann	Dietmar Gruber	€ 1.625.777,00	€ 24.386,66	€ 31.238,00
G S, E	Rohr im Kremstal, Ortsplatz 1, 4532	Volksschule samt GTS	Arch. Stummer, Ottensheim	Kathrin Huemer	€ 2.797.522,51	€ 41.962,84	€ 20.250,00
E	Rosenau am Hengstpaß, Hauptstraße 120, 4581	Volksschule -Gymnastiksaal-erweiterung mit Keller (Hackgut-einbringung)	Ing. Siegfried Kniewasser, Windischgarsten	Karin Durstberger	€ 226.903,06	€ 3.403,55	€ 3.000,00
N	Rottenbach, Rottenbach 12, 4681	Neubau Musikheim	Architekturbüro Ammzt gmbH, St. Florian	Mary Fernety, Franz Krausgruber	€ 665.000,00	€ 9.975,00	€ 5.900,00
N	Rüstorf, Rüstorf 1, 4690 Schwanenstadt	Amtsgebäude samt EKIZ mit KBBE	gü ewerk wels	Hermann Staudinger	€ 2.893.227,90	€ 43.398,42	€ 55.276,66
N	Sandl, 4251 Sandl 24	SV Sandl, Fußball-Klubgebäude-Neubau inkl. Zuschauertribüne	Wimberger Bau Lasberg	Mary Fernety	€ 445.000,00	€ 6.675,00	€ 8.000,00
N	Saxen, 4351 Saxen 77	Feuerwehr Saxen	NEUE HEIMAT Norbert Haderer, Linz	Wolfgang Quast	€ 1.071.050,96	€ 16.065,76	€ 6.000,00
N	Schalchen, Hauptstraße 3a, 5231	Volksschule samt Turnsaal u. GTS-Maßnahmen sowie Miterrichtung einer Kinderbetreuungseinrichtung	Steiner Architekten, Linz	Johann Weyringer	€ 8.831.022,11	€ 132.465,33	€ 155.000,00
A, E	Scharten, Scharten 60, 4612	FF-Haus Finklhalm samt Katastrophenschutzlager (mit PV-Anlage)	DI. Klaus Antlinger, Grieskirchen	Daniel Franz Rappitsch	€ 629.682,89	€ 9.445,24	€ 9.280,00
S	Schlierbach, Stiftsstraße 1, 4553	LWBFS Schlierbach	Land OÖ DI Gerhard Austaller	Alois Hain	€ 5.600.000,00	€ 84.000,00	€ 71.800,00
N	Schlierbach, Stiftsstraße 1, 4553	Feuerwehrzeugstätte FF Schlierbach und FW Sautern	NeuBauBüro Pettenbach	Odilo Kurka	€ 1.681.815,00	€ 25.227,23	€ 3.563,00
N	Schlierbach, Stiftsstraße 1, 4553	Kinderbetreuungsgebäude	Arch. Kienesberger	Maria Gruber	€ 1.746.120,00	€ 26.191,80	€ 26.005,65
S	Schlüßlberg, Marktplatz 1, 4707	Kindergarten San Altbau		Erwin Burgstaller	€ 114.262,24	€ 1.713,93	€ 3.200,00
S	Sipbachzell, Hauptstraße 29, 4621	Amtsgebäude	mia 2	Johanna Würrer JW Künstlerei	€ 2.781.291,62	€ 41.719,37	€ 74.796,93
GS	Stadl-Paura, Marktplatz 1, 4651	Flößerkaterschule Volksschul-San. mit Turnsaal-Adaptierung als Multifunktionshalle	firlinger, kroh partner	Michael Lauss	€ 2.711.526,95	€ 40.672,90	€ 41.520,00
E	Steinbach am Ziehberg, Steinbach 4, 4562	Musikverein, Pfarre, Gemeinde: 2022 im Hauptgebäude (Milch	Fa. PlanBammer; Simon Stadler	Lydia Wassner-Hauser	€ 1.979.592,94	€ 29.693,89	€ 28.597,02

Art	Ort	Projekt	Architekt	Künstler	Bauwerkskosten netto	1,5 %	KaBdefacto
N	Steinerkirchen a.d.Traun, Landstraße 7, 4652	Amtsgebäude, Feuerwehrzeughaus, Jugendrotkreuz Büro Soz-med Betreuung	Arch. Haderer Linz	Hans Kropshofer u. Gerald Lohninger	€ 3.925.863,00	€ 58.887,95	€ 24.373,70
N	Stroheim, 4074 Stroheim 30	Feuerwehrhaus	BM Böhm	Doris Prenn	€ 789.570,59	€ 11.843,56	€ 12.244,96
N	St. Aegidi, 4725 St. Aegidi 10	Gemeindezentrum, Neubau samt Dorfplatz, Amtsgebäude samt Landspinnerei u. Musikprobenlokal	Neururer Architekten	Martina Schürz-Neururer	€ 1.860.220,00	€ 27.903,30	€ 37.500,00
E	St. Johann a.Wbg., 4172 St. Johann am Wimberg 66	VS-Turnsaal	Berghofer Architektur Linz	Clemens Andel, Stefan Mittelböck-Jungwirth	€ 563.648,00	€ 8.454,72	€ 14.300,00
N	St. Leonhard bei Freistadt, Hauptstraße 9, 4294	Amtsgebäude Nahversorgungszentrum	Arch. Mugrauer, Fa. Regnis	Ulrike Neumaier	€ 643.500,00	€ 9.652,50	€ 9.996,00
N	St. Marien, 4502 St. Marien 1	FF Weichstetten-Zeughaus	Mag. Norbert Haderer, Linz	Daniel Franz Rappitsch	€ 854.700,00	€ 12.820,50	€ 13.000,00
N	St. Martin im Mkr., Markt 2, 4113	Musikheim, gemeinsam mit Raiffeisen und Pfarrheim	GÜ Rombus GmbH, Hr Kriegner, Arch Fiederer Two In A Box	Thomas Paster	€ 762.610,00	€ 11.439,15	€ 28.028,00
N,S	St. Martin i.Mkr., Markt 2, 4113	Bildungscampus: Volksschule und Turnsaal und GTS-Neubau, Kultursaal-San, Grundankauf	Neue Heimat	WÜDWUX und Ulrike Altmüller	€ 8.200.602,67	€ 123.009,04	€ 126.240,37
	St. Peter am Hart, 4963 St. Peter 39	Feuerwehrzeughaus samt Errichtung einer Lärm- und Sichtschutzwand	DI Manfred Hellmann	Anton Permatinger	€ 2.039.126,68	€ 30.586,90	€ 31.000,00
S, E	St. Radegund, 5121 St. Radegund 7	Klubgebäude Sportverein Union St. Radegund		Hubert Sigl	€ 180.000,00	€ 2.700,00	€ 3.000,00
N	St. Roman, Altendorf 11, 4793	Gemeinschaftsfeuerwehrhaus FF Aschenberg und FF Kössldorf	Architekturbüro Bauböck, Ried i. lkr.	Christa Dietrich	€ 572.000,00	€ 8.580,00	€ 5.900,00
S, E	St. Stefan-Afiesl, 4170 St. Stefan am Walde 65	Volksschule mit Kindergarten [Mehrzweckraum] - Fusionsprojekt	Arkade Architekten Haslach	Markus Hofer	€ 819.292,83	€ 12.289,39	€ 14.233,65
S	St. Stefan-Afiesl, 4170 St. Stefan am Walde 65	Veranstaltungs- Gemeindezentrum Stefansplatzlerl	Arkade Architekten Haslach	Hermann Eckerstorfer, Markus Hofer	€ 349.000,00	€ 5.235,00	€ 10.000,00
N	St. Ulrich bei Steyr, Pfarrplatz 7, 4400	Feuerwehrhaus Kleinraming	Hertl Architekten	Michael Atteneder	€ 661.044,96	€ 9.915,67	€ 7.824,19
U, S	St. Veit i.Mkr., Schnopfhagenplatz 3, 4173	Amtsgebäude	Arch. Böhm	Matthäus Fellingner Restaurierung	€ 839.000,00	€ 12.585,00	€ 12.000,00
N	Taiskirchen i. lkr., Hofmarkt 29, 4753	zweigruppige Krabbelstube	Arch. Augustin	WÜDWUX	€ 786.595,44	€ 11.798,93	€ 12.000,00

Art	Ort	Projekt	Architekt	Künstler	Bauwerkskosten netto	1,5 %	KaBdefacto
A, E	Thalheim b. Wels, Gemeindeplatz 14, 4600 - Pfarrpründe Thalheim c/o Stift Kremsmünster, Stift 1, 4550 Kremsmünster	Aussegnungshalle	m a i r + w e - ger+berger architektur, Wels	Alois und Christine Bauer in Kooperation mit Herbert Egger	€ 475.394,00	€ 7.130,91	€ 188.784,88
N, S	Tiefgraben, Wredeplatz 2, 5310	Kindergarten, Krabbeltube	DI Johannes Pfeiffer	WÜDWUX	€ 3.306.413,30	€ 49.596,20	€ 45.640,00
N	Timelkam, Pollheimerstr. 5, 4850	Aufbahnungshalle Oberthalheim	Frau Arch. Pohn-Malzner, F2 Architekten	Michael Zitzler	€ 867.766,04	€ 13.016,49	€ 16.548,00
E	Traunkirchen, Ortsplatz 1, 4801 Traunkirchen	Klubgebäude Fußballanlage Bräuwiese, NWZ	ARGE Ateliers Gmunden	Konrad Feichtinger	€ 124.400,00	€ 1.866,00	€ 2.244,50
S, E, Z	Unterweirdsdorf, Gusentalstraße 1, 4213	Amtsgebäude	TEAM M	Sally Duncan	€ 546.754,63	€ 8.201,32	€ 2.096,76
N	Ulrichsberg, Markt 20, 4161	FF Ulrichsberg samt Bergrettungsstationstelle Aigen	OÖ Wohnbau Schneider-Lengauer	Lohninger Kropshofer, Matthäus Mayrhauser, Andreas Gahleitner	€ 2.104.132,38	€ 31.561,99	€ 26.526,50
U	Ulrichsberg, Markt 20, 4161	Rathaus	OÖ Wohnbau	René Manzenreiter	€ 478.502,50	€ 7.801,54	€ 14.194,67
N	Vöcklabruck, Klosterstr. 9, 4840	Bildungscampus ASO Pestalozzi, Poly, Volksschule 2 und Hort	Urmann Radler	Hermann Staudinger	€ 9.564.000,00	€ 143.460,00	€ 114.350,00
N	Vöcklamarkt, Dr.-Scheiber-Straße 8, 4870	Amtsgebäude und Haus der Gesundheit	Arch Simon Speigner	Wilhelm Scherübl	€ 2.076.604,00	€ 31.149,06	€ 32.735,00
N	Vorderweißenbach, Hauptstraße 4, 4191	Bauhof mit Splittlager	Christian Stadler	Michaela Hauer	€ 1.588.485,70	€ 23.827,29	€ 7.312,40
S	Waldzell, Hofmark 1, 4924	Mehrzweckhalle	Bauerplan, Alexander Bauer, Esternberg	Kreativbüro "House for Colours"	€ 250.000,00	€ 3.750,00	€ 2.542,40
N, U	Waldzell, Hofmark 1, 4924	Kindergartenerweiterung und Einbau Krabbeltubengruppe	Neue Heimat	WÜDWUX	€ 1.052.565,50	€ 15.788,48	€ 15.752,00
S	Wartberg ob der Aist, Hauptstraße 5, 4224	TSU Wartberg AistSanierung Tennisplätze und Digitalisierung Schiessanlage		Stefan Quast	€ 200.000,00	€ 3.000,00	€ 3.000,00
S	Wartberg a.d. Krems; Hauptstraße 21, 4552	Generalsanierung der Landesmusikschule	NEU BAU BÜRO GmbH	Claudia Czimek	€ 694.000,00	€ 10.410,00	€ 28.559,00
N	Weitersfelden, Weitersfelden 11, 4272	Feuerwehrrüststätte FF Harrachstal	Haolzhaider Bau St. Oswald, Cadus GmbH, Taiskirchen	Franziska Thurner Roland Bindreiter Hanna Priemethofer	€ 510.000,00	€ 7.650,00	€ 14.200,00
N	Wendling, Hauptstraße 15, 4741	Musikheim "Kulturdorf"	Two In A Box, Arch. Fiereder; Bauleiter Patrick Mayer	WÜDWUX	€ 1.889.141,42	€ 28.337,12	€ 28.830,78
S, E	Wernstein am Inn, Innstraße 1, 4783	VS	BM Buchinger	Peter Sommerauer	€ 1.313.621,00	€ 19.704,32	€ 15.773,00
N	Weyer, Marktplatz 8, 3335	Stocksporthalle		Alois Lindbauer	€ 371.848,33	€ 5.577,72	€ 6.102,00

Art	Ort	Projekt	Architekt	Künstler	Bauwerkskosten netto	1,5 %	KaBdefacto
E	Weyer, Marktplatz 8, 3335	5 gruppiger Gemeindegarten (Nebenräume u. Ausspeisungsraum)	Arch. Scheutz Hans	Bernadette Huber	€ 178.636,83	€ 2.679,55	€ 2.738,82
N	Windischgarsten, Hauptstr. 5, 4580	Internat Ski NMS Windischgarsten	Arch. Mautner-Markhof	Karl-Heinz Klopf	€ 2.648.284,81	€ 39.724,27	€ 31.970,00
E	Wolfsegg am Hausruck, Schulstraße 22, 4902	Öffentl. WC-Anlage, Parkanlage Schanze f. Gartenzeitveranstaltung im Jahr 2023		WÜDWUX, Ursula Wimmerberger	€ 93.300,00	€ 1.399,50	€ 2.825,00
					€ 290.234.641,50	€ 4.353.250,02	€ 4.202.500,39

A = Ausbau
 E = Erweiterung
 N = Neubau
 S = Sanierung
 U = Umbau
 Z = Zubau